

## 7 Zusammenfassung

Wenig ist bekannt über Vorkommen und Bedeutung von Krankheitserregern bei wild lebenden Menschenaffen, während die Bedrohung der Tiere durch Krankheiten offensichtlich ist. In dieser Arbeit wurden über ein Jahr hinweg drei Gruppen von habituierten Schimpansen, die teilweise seit mehr als 17 Jahren unter menschlicher Beobachtung im Taï-Nationalpark (Côte d'Ivoire) leben, gefolgt und systematisch Kot- und Urinproben gesammelt sowie Aufzeichnungen über klinisch auffällige Tiere angefertigt. Vier verstorbene Schimpansen und zwei Rote Stummelaffen wurden autopsiert und pathologisch begutachtet. Von zwei zusätzlichen Schimpansen konnten Muskelstücke gewonnen werden, wobei der Großteil dieser beiden Kadaver von Leoparden verzehrt worden war. Die Gewebeproben wurden in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Primatenzentrum, Göttingen, histologisch untersucht. Die Proben der im Zeitraum der Felduntersuchungen verstorbenen Tiere sowie einige zusätzliche Proben von Schimpansen, die vor überwiegend 2001 verstorben waren, wurden auf Infektionen mit verschiedenen Erregern akuter bzw. chronischer Erkrankungen mit serologischen und molekularen Methoden untersucht.

In sechs Fällen konnte anhand der molekularbiologischen Analysen sowie der pathologischen und histologischen Beurteilung *Bacillus anthracis* als Todesursache identifiziert werden. *B. anthracis* ist zwar in vielen Regionen Afrikas endemisch, wurde jedoch im Rahmen dieser Studie zum ersten Mal bei wild lebenden Menschenaffen diagnostiziert. Woher der Erreger stammt und wie sich die Schimpansen infizieren konnten, wird Thema weiterer Studien sein.

Des Weiteren konnte bei den Schimpansen neben anderen Viren eine ungewöhnliche Vielzahl unterschiedlicher STLV-1-Stämme festgestellt werden. Ein phylogenetischer Vergleich der Schimpansen-STLV-1-Stämme mit zwei Stämmen, die in Proben von Roten Stummelaffen erfasst wurden, zeigte, dass Stämme der Stummelaffen teilweise näher mit den Schimpansen-STLV-1 verwandt waren als Stämme der Schimpansen untereinander. Da Schimpansen regelmäßig Rote Stummelaffen jagen und verzehren, kann hier eine Transspezies-Übertragung von STLV-1 von Beute auf Räuber postuliert werden. Auch Menschen in dieser und in vielen anderen Regionen Afrikas jagen und verzehren Affen; daher kann diese Transspezies-Übertragung auch als Hinweis auf eine mögliche Übertragung auf den Menschen dienen und auf die Gefahren des Verzehrs von Affenfleisch hinweisen.

Mit Hilfe eines modifizierten HTLV-1/2-Western Blots konnte die epidemiologische Verbreitung von STLV-1 durch Antikörperbestimmung in Urinproben aller Mitglieder der 3 Schimpansengruppen untersucht werden.

## Zusammenfassung

Derartige Untersuchungen ermöglichen, das Spektrum an neuen Erregern und Varianten bekannter Erreger abzuschätzen und damit sowohl einen Beitrag zum Schutz der bedrohten Menschenaffen als auch zum Erhalt der menschlichen Gesundheit zu leisten.